



Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde zu Stuttgart e. V.

gegründet 1882 als Württembergischer Verein für Handelsgeographie

Gründer und bis 1973 Träger des Linden-Museums

Azteken-Vortrag im Linden-Museum am 8. November 2019

Wir wollen es wissen. Oder?

Von Marisa Meissner (GEV)



Für den Besuch eines Vortrags der GEV und des Linden-Museums mag es ganz unterschiedliche Beweggründe geben.

Waren wir gerade auf einer Auslandsreise und wundern uns über Gesehenes?

Waren wir verwundert über politische oder kulturelle Meldungen in einem entfernten Land?

Wollen wir überhaupt erst einmal wissen, was es mit Ethnologie auf sich hat?

Wissen wir einfach noch nicht genug und wollen mehr?

Wollen wir einfach unsere Mitgliedschaft im GEV- Förderverein zur Information ausnutzen?

Sonderausstellungen stellen immer ein Highlight dar, so auch im Linden-Museum. Nicht nur Ethnologen, auch Archäologen, (Kunst-)Historiker, Geographen, Geologen und Soziologen zum Beispiel bündeln hier ihr Wissen. Zu Beginn der Vortragsaison 2019 hat die GEV zum Kuratoren-Vortrag als Einführung in die Azteken-Ausstellung eingeladen.

Wer es nicht erwarten konnte und unter den allerersten sein musste, der diese Ausstellung für sich erobern wollte, dem sind hier durch die Kuratorin Frau Dr. Kurella im Nachgang erst die Zusammenhänge richtig klar geworden. Zunächst einmal kommen einem bei den Azteken zunächst „blutrünstige“ Klischees in den Sinn oder zumindest Verdacht, dass die Etablierung von Machtstrukturen auch auf der anderen Seite des Atlantiks nicht gewaltfrei funktionierte. Was aber verblüfft, ist die besonders strukturierte Verwaltungs-Raffinesse mit der sich diese mittelamerikanische Kultur bereits im frühen Mittelalter zu etablieren verstand.

Bekanntlich ist die Herrschaft der Habsburger, trotz religiöser Überlagerungen in unserem Mittel-Europa jener Zeit mitnichten durch besonderes Streben nach Gerechtigkeit oder gar großartige Friedfertigkeit aufgefallen. Die entsprechenden Eroberungszüge und auch die Unterwerfung zu Kolonien mit gnadenloser Ausbeutung, wie gerade durch Hernan Cortez in spanischem Auftrag geschehen, haben ihre Rückkopplungen auf die heutige Zeit.

Wir verfolgen den Verlauf der Weltgeschichte mit ganz anderen Augen, wenn wir den Hintergrund durchleuchtet sehen: Völker, wie sie ihren Weg gehen – wie sie fallen und wieder aufstehen. Zum Zeitpunkt der Eroberung durch Cortez war die Azteken-Hauptstadt Tenochtitlan exakt dort, wo sich heute die Stadt Mexiko-City ausdehnt.

Wir können am Beispiel des Aztekenuntergangs ebenso stark die Fragwürdigkeit erkennen, die im Umgang, der Unterdrückung oder sogar der versuchten Auslöschung von indigenen Völkern einhergeht.

Wir hören uns GEV-Vorträge an. Oder?

Wir gehen ins Museum. Oder?

Wir sind doch lernfähig. Oder?

Wir wollen es wissen. Klar!